

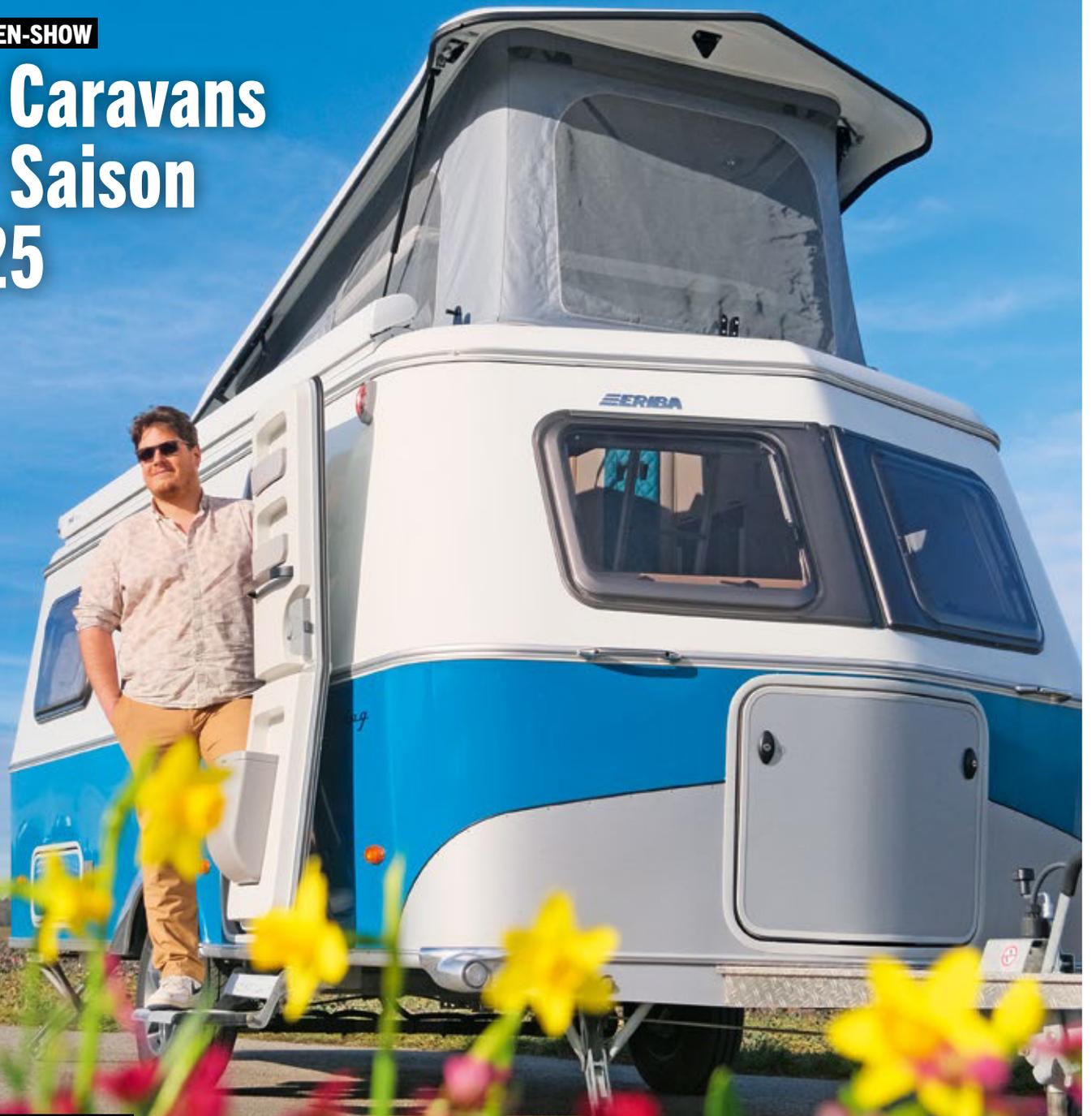
Camping, Cars & caravans

2,99
EURO

/// DIGITAL Februar 2025 ///

NEUHEITEN-SHOW

Die Caravans der Saison 2025



THEMEN DES MONATS

- Alles über Fahrenbuchung
- Stirnlampen-Test für Camper
- Caravan fit für den Frühling
- Kultur und Kulinarik in München



TIBOR KOVACS-VASS
LEITENDER REDAKTEUR

NEUE CHANCEN

Neues Jahr, neues Heft. Und ein neues Gesicht. Deshalb möchte ich mich zuerst direkt und ohne Umschweife vorstellen: Mein Name ist Tibor Kovacs-Vass, aber als Träger eines ungarischen Familiennamens, der schwer auszusprechen ist, biete ich es allen gerne an, mich nur Tibor zu nennen. Das hat für mich mit Einfachheit und Effizienz zu tun. Genau wie dieses E-Paper, das ich verantworten darf. Auch hier wollen wir Einfachheit und Effizienz in den Vordergrund stellen. Dass diese Ausgabe der Camping, Cars & Caravans nicht gedruckt werden muss, erlaubt uns, Themen tiefergehend zu bearbeiten, Neuheiten detaillierter vorzustellen und Sie, liebe Leserinnen und Leser, auf lange Reisereportagen mitzunehmen. Doch ich schweife ab – also noch paar Worte zu meiner Person. Mit Baujahr 1997 bin ich zweifelsohne einer, der den Altersdurchschnitt der Redaktion gehörig senkt. Dass ich dadurch auch noch viel zu lernen habe, streite ich nicht ab. Ebenso wenig mache ich einen Hehl daraus, dass die Ursprünge meiner Leidenschaft fürs Camping beim Zelten und Motorradfahren liegen. So kommt es, dass ich einige Jahre für ein großartiges Moped-Magazin arbeiten durfte, bevor es mich 2022 in den Camping-Journalismus verschlug. Seit 2025 habe ich die Ehre, mit

Raymond Eckl zusammen die Zukunft der Camping, Cars & Caravans zu gestalten. Ob ich mittlerweile auch gerne mit dem Wohnwagen in den Urlaub fahre – und warum das so ist –, können Sie auf Seite 78 nachlesen.

Nun zur Digital-Ausgabe der CCC. Wir alle wissen, dass die Umstellung unserer Erscheinungsfrequenz und -form Sie vor eine besondere Herausforderung stellt. Wir wollen Sie natürlich weiter auf dem Laufenden halten, deshalb haben wir die wichtigsten Neuheiten der CMT Stuttgart 2025 in dieses digitale Magazin gepackt und ausführlicher als sonst unter die Lupe genommen. Meine Bitte diesbezüglich: Verschonen Sie uns, wir sind nur die Boten. Eine echte Neuheit im Bereich der klassischen Caravans hat nämlich nur LMC vorgestellt. Die neue Baureihe e:dero kehrt mit Minimalausstattung – aber dafür mit günstigen Einstiegspreis – zu den Ursprüngen zurück. Was meinen Sie, wie sieht die Zukunft der Wohnwagen aus? Schreiben Sie mir gerne unter [tibor.kovacs-vass@doldemedien.de!](mailto:tibor.kovacs-vass@doldemedien.de)

Beste Grüße

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Tibor Kovacs-Vass', written over a light blue horizontal line.

Februar '25

Editorial	3	Beachy 420+ Neuer Grundriss mit U-Sitzgruppe und Stockbett	36
Neues aus der Szene Neuer Vorstand bei Knaus, Rückgang der Zulassungen	6	Thermen-Reparatur nach Frostschaden mit dem Truma-Reparaturset	38
Bernd Grote Wie schläft es sich 254 Nächte im Jahr im Verkaufsanhänger?	8	Campingplatz-Buchung leicht und übersichtlich erklärt	42
LMC e:dero 350 D Die neue Baureihe bietet gute Preise dank Minimalismus	12	Krankenversicherung im Ausland	45
Klappcaravan mit Bad Eine klappbare Nasszelle wertet den Aliner LXE auf	16	Traumreise Island mit Camper statt Wohnwagen? Trotzdem genial!	48
Kuckoo Camper Max Der Kleinwagen aus Löchgau ist nun besser isoliert	18	München mal anders Ohne Weißbier und Weißwurst, dafür mit Kultur	58
Fährenbuchung kann zur Stolperfalle werden. Aber nicht mit uns!	20	Sieben Stirnlampen für Camper im großen Praxistest & Kaufberatung	64
Frühlingserwachen mit Checkliste und den wichtigsten To-Dos	26	Camping-News aus Deutschland und Europa: Awards, Label und Roboter	70
Sportcaravan Cube 2 Ein Basislager mit Transportkapazitäten	32	European Innovation Award 2025 Wer sind die Gewinner des Jahres?	72
The Cuber Push It Transport und Wohnen, gewürzt mit einem Hubdach	35	Warum bin ich eigentlich Camper?	76
		Vorschau & Impressum	77

Das Gespann aus Geländewagen und Zeltanhänger haben wir auf Island vor die Kamera bekommen. Die Insel ist ein Traumziel vieler Camper. Wir wagten den Selbstversuch.

48



One Night in Bangkok war einmal. Die bayerische Hauptstadt ist mindestens genauso aufregend. Tibor kam mit dem Gespann an, bewegte sich aber per Tram zwischen Kunst und Kulinarik. **58**



LMC hat auf der CMT Stuttgart eine neue Baureihe vorgestellt. Wir fragten uns, ob man die Baupläne neu gezeichnet oder auf dem verstaubten Dachboden gefunden hat. Retro trifft's gut. **12**



Wer sich's leicht macht, hat gut lachen. Volker wollte zeigen, worauf man beim Auswintern achten sollte, hatte aber nur einen nagelneuen Testwagen zur Hand. Seine Tipps? Trotzdem lesenswert! **26**



Hokus-Pokus, Campingmodus. Das kann nur einer bringen, der selbst den Großteil des Jahres auf dem Campingplatz verbringt. Bernd lebt Camping – mehr, als wir es jemals tun könnten. **8**



Stirnlampen sind praktisch, denn man hat Licht und(!) beide Hände frei. Sie sind aber auch unpraktisch, weil man nur noch sich selbst für die schlechte Ausleuchtung verantwortlich machen kann. **64**

KNAUS-TABBERT AG

Neuer Vorstand muss es richten

Zeitenwende bei der Knaus Tabbert AG. Nach dem verheerenden zweiten Halbjahr, die Aktienkurse fielen von 40 Euro auf unter 12 Euro, haben die Investoren Wim de Pundert und Klaas Mertens mit der HTP Investments neue Strukturen geschaffen. Wim de Pundert ist nun selbst CEO und hat nach der Entlassung von Gerd Adametzki und Werner Vaterl, die wegen Bestechlichkeit angeklagt sind, ein neues Team um sich geschart. Radim Ševčík wurde bereits im Dezember 2024 als Chief Financial Officer (CFO) der Knaus Tabbert AG vorgestellt und übernahm die Funktion von de Pundert, der sich stärker auf vertriebs- und operative Themen konzentrieren wird. Er will das Unternehmen und das Produktportfolio deutlich verschlanken. Die neue Marke Xperience legt er auf Eis, viele Baureihen sollen schlanker werden und neue Konstruktionsweisen werden nochmals auf Wettbewerbstauglichkeit überprüft. Neue Unterstützung findet er im Marketing-Experten Matjaz Grm, der bis vor zwei Jahren bei Adria tätig war und hier über sechs Jahre erfolgreich arbeitete. Außerdem soll das Produktmanagement von einem erfahrenen deutschen Branchenkenner übernommen werden, dessen Name bislang aber noch ein wohlbehütetes Geheimnis ist.



Foto: Eckl

Wim de Pundert ist zuversichtlich, dass er mit seinem neuen Team den Turnaround in 2025 schafft. Von links: Radim Ševčí, der neue Finanzchef, Vorstandschef Wim de Pundert und Morelo-Geschäftsführer Robert Crispens.

GEBRAUCHTE ZUGWAGEN

Preise bleiben stabil

Die Durchschnittspreise gebrauchter Zugwagen über differenzierte Antriebsarten entwickelte sich im Januar uneinheitlich. So legten Diesel im Vormonatsvergleich um 0,5 Prozent zu und kosten damit durchschnittlich 28.080 Euro auf AutoScout24. Benziner bewegen sich preislich hingegen kaum und wurden wie schon im Dezember durchschnittlich für 25.021 Euro angeboten. Bei den alternativen Antrieben verzeichnet der reine E-Antrieb die größte Bewegung. Sie verbilligen sich um 1,1 Prozent auf durchschnittlich 29.630 Euro. Hybride vollziehen die Entwicklung der allgemeinen Durchschnittspreise nach: Ein Minus von 0,3 Prozent bedeutet einen Durchschnittspreis von 37.026 Euro. Erdgasfahrzeuge (CNG) verbilligen sich innerhalb eines Monats um 0,9 Prozent auf durchschnittlich 12.129 Euro, während Fahrzeuge mit LPG-Antrieb sich um 0,5 Prozent verbilligen und damit im Schnitt für 18.987 Euro gehandelt werden.



Ein gebrauchter Audi Q3 von 2020 liegt zurzeit bei 25.00 Euro.

Foto: Stallmann

FRÜHJAHRSMESSEN

Erfreuliche Besucherzahlen

Mit 260.000 Besuchern hat die CMT in Stuttgart zwar keine Rekordzahlen geschrieben, aber viele zufriedenen Gesichter zurückgelassen. Der befürchtete Einbruch blieb aus. Die Besucher waren interessiert und kauffreudig. Die neuen Themen wie die jüngste CMT-Tochter, Selbstausbau oder die Premiere für den Future Tourism Congress zum Schwerpunkt Nachhaltigkeit im fachlichen Angebot hätten auf Anhieb funktioniert. Die Messe in Hamburg konnte auch mit guten Zahlen überzeugen, und bis Redaktionsschluss war auch die Messe in Hannover gut besucht.



Foto: Eckl

Gut besuchte Frühjahrsessen: Besonders das neue Messeangebot für Selbstausbauer überraschte auf der CMT 2025 mit hoher Frequentierung.

ADAC DECKT SKANDAL AUF

Viele Warnwesten bleiben dunkel



Der ADAC fordert strengere Kontrollen und klare Richtlinien für den Verkauf von Warnwesten, um Verbraucher vor mangelhaften Produkten zu schützen.



Foto: ADAC

Warnwesten sollen Sichtbarkeit schaffen und damit Leben retten – immer vorausgesetzt, sie reflektieren ausreichend Licht. Doch viele handelsübliche Warnwesten erfüllen diese grundlegende Sicherheitsanforderung nicht, wie der ADAC festgestellt hat. Der Automobilclub hat 25 Warnwesten auf ihre retroreflektierenden Eigenschaften nach der Norm EN ISO 20471 überprüft. Retroreflektierende Materialien werfen einfallendes Licht so zurück, dass es fast direkt zur Lichtquelle zurückgestrahlt wird – unabhängig davon, aus welcher Richtung das Licht kommt. Nur zehn der getesteten Westen erfüllten die Norm-Anforderungen. Besonders problematisch sind Produkte aus dem Online-Handel: Von 20 dort gekauften Warnwesten erfüllten nur fünf die Sicherheitsstandards.

Im Gegensatz dazu bestanden alle fünf im Einzelhandel gekauften Westen die Tests. Vor allem Warnwesten von chinesischen Online-Plattformen wie Aliexpress, Shein oder Temu schnitten schlecht ab. Hier erfüllte keine der zehn geprüften Warnwesten die Norm. Aber auch bei Amazon fand der ADAC bei der Hälfte der Angebote nicht ausreichend reflektierende Warnwesten, die im Notfall nutzlos sind.

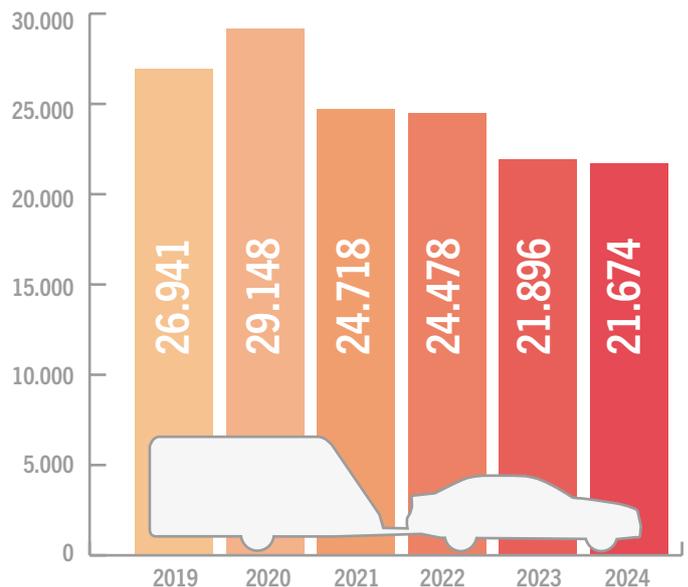
Für eine einfache Überprüfung zu Hause empfiehlt sich ein Lichttest mit einer Taschenlampe, die man direkt neben das Auge hält und aus etwa drei Metern Entfernung auf die Weste leuchtet. Gute Warnwesten reflektieren das Licht strahlend weiß. Mangelhafte Modelle sind dagegen kaum heller als ein weißes Blatt Papier.

ZULASSUNGSZAHLEN 2024

Die schwarze Null?

Obwohl der Dezember bei neuzugelassenen Caravans um 18,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr zulegen konnte, waren die Jahreszahlen 2024 nicht mehr ins Plus zu retten. Mit 21.674 neuen Caravans kamen damit exakt 222 weniger in den Verkehr als 2023 – das entspricht einem Rückgang von einem Prozent. Als Gewinner 2024 darf sich Hobby bezeichnen, die mit knapp über zwei Prozent Plus gegenüber dem Vorjahr abschlossen. Verlierer ist wohl Knaus-Tabbert, die mit drei Marken ein Minus von 2,2 Prozent eingefahren haben.

Interessant ist der Anstieg der Caravans zwischen 1.000 und 1.200 kg von fast 25 Prozent, alle anderen Gewichtsklassen bewegen sich moderat zwischen minus 3 und plus 3 Prozent. Stärkere Rückgänge verzeichnen nur die leichten unter 1.000 kg mit minus 5,6 Prozent und über 2.200 kg mit minus 10,4 Prozent.





DR. FEELGOOD

Wie kommt man auf die Idee, fahrender Händler zu werden?
Und wie schläft es sich 254 Nächte im Verkaufsanhänger?

Text & Bilder: Tibor Kovacs-Vass

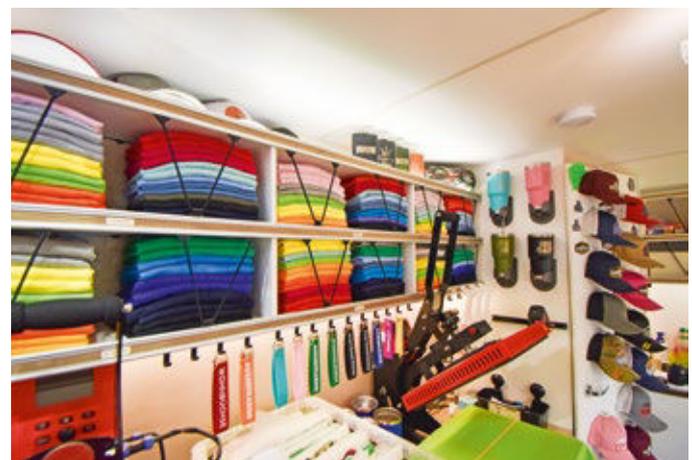
Es hat mit Hobby zu tun. Und mit der Arbeit, klar. Denn zum ersten Mal sah ich den grünen Beachy von Bernd Grote auf dem Stand von Hobby in der Halle 5 der CMT Stuttgart, als wir auf der Jagd nach neuen Caravans für unsere CCC waren. Inmitten der ganzen Weißware aus Fockbek wirkte der grün-weiß folierte Wohnwagen von Bernd Grote wie das gallische Dorf im Reich der Römer. Dass es sich um eine Kombination aus Verkaufs- und Wohnanhänger handelt, fiel mir erst auf, als ich das Schild „Tagesmenü“ zu sehen bekam. 48 verschiedene Motive für T-Shirts oder Kapuzenpullover haben Bernd und Astrid

aufgezeichnet – manch eines nicht unbedingt jugendfrei, aber doch ziemlich lustig. „Wir sind Camper und versuchen den Humor der anderen Camper einzufangen“, wird mir Bernd später erklären. „Die Ideen für die Motive entstehen meist beim gemeinsamen Grillen oder beim Bier unter der Markise. Deshalb war es mir auch so wichtig, direkt auf den Campingplätzen zu sein. Da trifft man die verschiedensten Menschen. Und die meisten haben Urlaub, haben gute Laune und sind immer zum Plausch bereit. Ich habe einfach den besten Job der Welt.“ Doch was genau ist der Job von Bernd? Und wie kommt man auf sowas?



„ ICH HABE GESPÜRT, DASS ICH EINFACH RAUS MUSS. AUF DIE CAMPINGPLÄTZE, UNTER DIE CAMPER.

Aus dieser Perspektive sieht man Bernd selten – sonst schauen die Kunden zu ihm hinein. Rechts die Menge an Rohmaterial, das sofort mit jedem Motiv bedruckt werden kann.



„Eigentlich habe ich jahrelang Webseiten und Onlineshops entwickelt, doch ein schwerer Motorradunfall hat mich dann zu einer längeren Pause gezwungen. Während ich mich erholte, ist es mir aufgefallen, dass es für alle Hobbys den einen oder anderen Spruch auf dem T-Shirt gibt. Nur für Camper gab's das damals noch nicht. Es lag also nahe, die Angelegenheit selbst in die Hand zu nehmen. So entstand der Cool Camper Onlineshop. Wir verkaufen T-Shirts, Pullis und andere Accessoires mit lustigen Sprüchen oder witzigen Bildern zum Thema Camping.“ Wenn Bernd von seinem Herzensprojekt erzählt, hat er ein Funkeln in den Augen, und es fällt einem immer wieder das Wort „lausbubenhaft“ ein. Kein Wunder also, dass es dem umtriebigen Hamburger nicht gereicht hat, von zu Hause den Onlineshop zu managen. „Vorletztes Jahr

habe ich gemerkt, dass ich raus muss. Raus auf die Campingplätze, mich noch mehr unter die Camper mischen. Auf den Campingplätzen fühle ich mich fast mehr zu Hause als in den eigenen vier Wänden.“

Als Astrid und Bernd beschlossen, ihre Ware direkt auf den Campingplätzen zu vertreiben, suchten sie zuerst nach einem geeigneten Verkaufsanhänger. „Wir haben zwar ein Wohnmobil, aber zum Verkaufen ist es einfach nicht geeignet. Meine erste Idee war dann, mir einen alten Wohnwagen zu kaufen, um ihn umzubauen.“ Die erste Wahl fiel auf einen Nagetusch, einen Caravan der 60er-Jahre aus DDR-Produktion. Doch das Projekt erwies sich als ungeahnt große Herausforderung. Denn ein Nagetusch ähnelt zwar einem Eriba Touring, verfügt jedoch nicht über einen Stahl-,



Das „Tagesmenü“ wird immer wieder durchgemischt und erweitert. Jedes Motiv kann auf jedes Produkt, egal ob Cap, Pulli, T-Shirt oder Flachmann.



sondern nur über einen Holzkäfig, der dann mit Aluminium beplankt wurde. Erst als Bernd den Innenausbau entfernt hatte, wurde der Ausmaß der Wasserschäden klar. „Ich habe den Nagetusch noch nicht ganz aufgegeben, er steht aktuell in einer Halle und wartet auf die Wiederbelebung. Aktuell habe ich aber wirklich keine Zeit für ihn.“ Den Beachy, der jetzt als mobiler Verkaufsstand für Cool Camper dient, entdeckt Bernd irgendwann rein zufällig, als er wegen einer Reparatur an seinem Wohnmobil bei seinem Händler vorbeifährt.

„Der Beachy hat mich mit seiner Form überzeugt, aber es gab noch einiges zu tun. Zum Beispiel musste ein größeres Fenster rein, damit wir verkaufen können. Das ist jetzt ein Dometic S4 mit 145 mal 70 Zentimetern.“

Doch damit war es noch nicht getan, schließlich brauchten Astrid und Bernd auch noch eine Theke. „Die rechte Sitzbank und das originale Sideboard hatte ich in einer halben Stunde draußen gehabt“, erklärt der fahrende Händler den weiteren Umbau. „Beim Bau der Theke, die jetzt fast die gesamte rechte Seite vom Wagen füllt, habe ich schon darauf geachtet, im Beachy-Stil zu bleiben. Und aus der langen rechten Sitzbank habe ich einen kleinen Sitz gemacht, damit meine Frau und ich im Wagen frühstücken können, wenn wir wollen.“ Die Sitzgruppe wird von einem Tisch abgerundet, der auch beim Sortieren der Pullover und T-Shirts nützlich ist. In den Kleiderschrank in der linken vorderen Ecke hat Bernd ein Regalsystem eingebaut. „Wir haben T-Shirts und Pullis von Kindergröße 126 bis 3XL ausreichend da. Für die besonders kräftigen Camper nehme ich immer noch paar Klamotten in 4- und 5XL mit, aber da ist die Farbauswahl eben etwas eingeschränkt. Mir ist es wirklich ein Anliegen, niemanden wegschicken zu müssen.“

Man wird nicht nur nicht weggeschickt, sondern bekommt auch keinen Schrott. „Die Klamotten haben gute Qualität, sie sind 100 Prozent aus Baumwolle und nicht aus dem billigen Polyester-Scheiß. Manche Kunden trifft man dann auch wieder, und es spricht sich auch schnell herum, wenn man Mist anbietet.“ Doch wie genau läuft die Planung und der Verkauf ab? Wie entscheidet Bernd, welchen Campingplatz er als Nächstes anfährt? Und was halten die Campingplätze von Cool Camper?

Hokus-Pokus, Campingmodus? Bernd Grote arbeitet, wo andere Urlaub machen.

„Die Planung für die Saison findet von November bis März statt. Natürlich muss ich schauen, dass ich Plätze anfare, die gut besucht sind oder die etwas Besonderes bieten. Manchmal wird ja ein Jubiläum gefeiert oder es findet ein Event wie zum Beispiel ein California-Treffen statt. Dann schaue ich, dass ich vorbeikommen kann. Die Campingplätze erhalten von mir eine Anfrage, und wenn sie Ja sagen, komme ich vorbei. Wenn ich dann auf dem jeweiligen Campingplatz T-Shirts oder Pullover verkaufe, drucke ich das Logo des Platzes auf den Ärmel.“ Dauert der Aufenthalt länger als ein paar Tage, reisen Astrid und Bernd gerne mit dem Wohnmobil an und hängen ihren Beachy hinten dran. Doch geht es für Bernd allein auf die Reise, schläft er im Verkaufswagen, den er dann mit seinem Pkw zieht. „Letztes Jahr habe ich 254 von 365 Nächten auf dem Campingplatz verbracht. Ich liebe es, morgens auszuschlafen, mich frisch zu machen und dann das Fenster aufzuklappen. Dann geht die Arbeit los. Die meisten Menschen, die ich treffe, sind gut gelaunt, weil sie gerade Urlaub machen. Und man kann sich unterhalten, austauschen, abends zusammen essen oder ein Bier trinken. Diese Nähe zu seiner Zielgruppe hat kaum einer. Wie gesagt, der beste Job der Welt.“

„DIESE NÄHE ZU SEINER ZIELGRUPPE HAT KAUM EINER. WIE GESAGT, DER BESTE JOB DER WELT.“

Wie es ihn auf die CMT und zu Hobby verschlagen hat, will ich noch von Bernd wissen, bevor ich die Kamera einpacken und weiterziehen muss. „Hobby kam auf mich zu, ich bin wohl irgendwo irgendwem aufgefallen. Man hat mich dann gefragt, ob ich Lust hätte, ein paar Hobby-spezifische Motive zu zeichnen und mich auf ihren Messestand zu stellen. So kam das hier zustande. Sonst bin ich kaum auf Messen unterwegs. Aber ich habe das Gefühl, dass meine Produkte auch hier gut ankommen.“ Tatsächlich ist der grün folierte Beachy während der gesamten Messe gut besucht und Bernd muss zwischendurch sogar Nachschub an Materialien besorgen.

Es gibt aber etwas, das ihm nie auszugehen scheint: die lausbubenhafte Freude an seinem Job und das Lächeln in seinem Gesicht.

www.cool-camper.de





ECKIGER AMERIKANER ZUM KLAPPEN

Die Firma CampImpuls, langjähriger Importeur von exotischen Freizeitfahrzeugen aus den USA, stellte für 2025 einen Klapp-Wohnwagen mit Toilette und Dusche vor. Auf der CMT Stuttgart 2025 durften wir uns den Aliner LXE näher anschauen.

Seit mehr als vier Jahrzehnten stellt Aliner aus Pennsylvania, USA, die alphüttenförmigen Klappcaravans her. Der Aufbau besteht aus Sandwich-Platten, die sich für die Fahrt herunterklappen und auf dem Campingplatz mit wenigen Handgriffen wieder aufstellen lassen. Dadurch reduziert sich der Luftwiderstand des Gespanns, was zu weniger Verbrauch und mehr Reichweite führt. Selbstverständlich macht man auch Abstriche: Durch die klappbaren Wände können die Möbel nicht über die Gürtellinie reichen. Deshalb gab es lange auch kein Modell mit fester Nasszelle. Nun gibt es den Aliner LXE mit klappbarem Bad für den deutschen Markt. Der LXE wurde in den USA

bereits 2024 vorgestellt, importiert wird er aber erst seit 2025. Einen ersten Vorgeschmack gab es auf der CMT Stuttgart.

Toilette und Bad im Klappcaravan

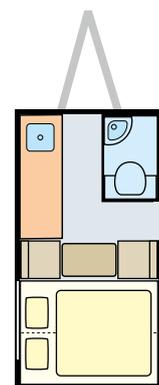
Der Grundriss des Aliner LXE ähnelt dem Grundriss des Aliner Expedition, dem bisher größten Modell, das an Bug und Heck jeweils über eine herausklappbare Raumerweiterung verfügt. Doch statt der bisher bekannten Dinette für vier finden wir im LXE nur ein Sideboard im Bug. Rechts vorn steht ein großer Holzkasten, dessen Deckel angehoben und mit einem Gurtband an der Decke befestigt wird. Schon ist die Thetford-Kassettentoilette



Oben rechts sieht man das Querbett im Bug, das tagsüber zum Sofa wird. Rechts oben die eigentliche Neuheit: die aufklappbare Nasszelle. Links davon ist die Küchenzeile mit Spülbecken und Kühlschrank. Gekocht wird draußen.

► TECHNISCHE DATEN

Gesamtlänge:	5,06 Meter
Aufbaulänge:	3,74 Meter
Zulässiges Gesamtgewicht:	1.300 Kilogramm
Grundpreis:	30.900 Euro



inklusive Duschwanne sichtbar. Der Toilettenzugang findet also grundsätzlich ohne seitlichen Sichtschutz statt. Deshalb gibt es einen großzügig geschnittenen Duschvorhang. So gibt es Sichtschutz beim Toilettengang und einen Spritzschutz beim Duschen. Die Nasszelle mutet zwar provisorisch an, für die nächtliche Notdurft reicht sie jedoch allemal aus.

Mehr Wohnlichkeit, mehr Modelle

Positiv aufgefallen sind die neuen Holzdekore der Möbel in einem angenehmen Eichenton. Sie lösen die bisherigen weißen Möbel ab, die für das europäische Auge schon immer etwas unwohnlich erschienen. Passend zum Eichenzug gibt es auch eine anthrazitfarbene Küchenplatte sowie anthrazitfarbene Polster. Zusammen mit dem hier vorgestellten LXE gibt es nun insgesamt fünf Grundrisse für den europäischen Markt. Das Angebot fängt beim Aliner Scout an, der mit 19.900 Euro Grund-

preis, 595 Kilogramm Eigengewicht und 4,3 Metern Länge und zwei Meter Breite damit den Einstieg in diesen Kosmos darstellt.

Der Aliner LXE, wie hier vorgestellt, hat eine Gesamtlänge von 5,06 Metern, ein zulässiges Gesamtgewicht von 1,3 Tonnen und wiegt selbst nur 760 Kilogramm.

www.camp-impuls.de



Fazit

Die Klappcaravans von Aliner sind selbst in der Nische der klappbaren Wohnanhänger ziemlich einzigartig. Wenn man sich mit der Optik und dem – durch die Art des Klappens bedingten – niedrigen Möbelbau zufriedengeben kann, wird man durch den schnellen Aufbau belohnt. Wie man es uns eindrucksvoll demonstriert hatte, dauert der Aufbau eines Aliners wirklich nicht mehr als ein bis zwei Minuten. Zu bedenken ist aber, dass man für diesen Preis bereits wesentlich komfortablere Standard-Wohnwagen bekommt.



MAX, DER NEUE KUCKOO

Kuckoo Camper, die Manufaktur um Peter Schneewolf, baut ihr Erfolgsmodell Bruno seit 2019 aus Holz – jetzt ist die Zeit für einen leichteren Werkstoff gekommen. Brunos Bruder heißt nun Max – und ist dank Sandwichbauweise maximal leicht.

Auf den ersten Blick sehen Bruno und Max von Kuckoo Camper nicht nur wie Brüder, sondern gar wie Zwillinge aus. Das ist eine Überraschung, denn vergangenes Jahr sprach Geschäftsführer Peter Schneewolf noch von der Entwicklung eines kleineren und leichteren Fahrzeugs. Emma sollte sie heißen und man konnte sie bereits 2024 auf der CMT Stuttgart bestaunen. Jetzt, ein Jahr später, ist alles anders gekommen. Warum sich Kuckoo umentschieden hat, haben wir Peter persönlich gefragt. „Stimmt, eigentlich wollten wir eine kleine – und vor allem leichte – Schwester zum Dauerbrenner Bruno schaffen. Doch mit unserer bisherigen Holzbauweise war Gewichtsredukti-

on nur durch einen kleineren Aufbau möglich. Außerdem war die Holzbauweise ursprünglich nur für eine Kleinserie vorgesehen. Jetzt arbeiten wir mit einem Aufbau aus Alu-Sandwichplatten mit 40 Millimeter XPS-Isolierung.“

Bekannter Grundriss

Da sich die Außen- und Innenmaße der Kabine im Vergleich zum Vorgängermodell nicht geändert haben, blieb der Grundriss ebenfalls unverändert. Im Bug des 2,8 Meter langen Aufbaus befindet sich die wagenbreite Möbelzeile, darüber ein kleiner, ebenfalls wagenbreiter Oberschrank. Die Mitte des Wagens wird von der Liegewiese dominiert. Sie besteht aus drei



Der Küchenauszug aus Vollholz ist stabil und bietet genug Platz für die wichtigsten Utensilien und den mobilen Kartuschenkocher. Die Fächer sind auch von innen zugänglich.



Die 140 x 200 Zentimeter große Liegewiese besteht aus mehreren Polstern, die man zu einer Sitzbank stapeln kann. Unempfindliches Zubehör kann im optionalen Deichselkasten untergebracht werden. Der Fahrradträger von Thule schlägt mit 622 Euro zu Buche.

► TECHNISCHE DATEN

Gesamtlänge:	4,30 Meter
Aufbaulänge:	2,80 Meter
Zulässiges Gesamtgewicht:	ab 750 Kilogramm
Grundpreis (mit Möbeln):	22.669 Euro

Polstern, die sich zu einer Art Sitzbank stapeln lassen. Im Heck finden wir eine breite Ablage mit herausnehmbarer Klappe, damit man auch vom Wohnraum an die Inhalte des herausziehbaren Küchenmoduls kommt.

Außenküche und Dachzelt

Typisch für Mini-Camper ist die herausziehbare Außenküche, die bei Kuckoo Camper durch die extrem stabile Bauweise überzeugt. Das Modul besteht – wie alle anderen Möbel auch – weiterhin aus Vollholz und wird in überdimensionierten Metallschienen geführt. Hier können Geschirr, Utensilien und Zutaten problemlos eingeräumt werden.

Auch für die Saison 2025 arbeitet Kuckoo Camper weiterhin mit dem Dachzeltspezialisten Vickywood zusammen. So kann man für 3.850 Euro ein Hartschalen-Dachzelt ordern, das über einen 50 mal 70 Zentimeter großen Durchstieg zwischen Aufbau und Zelt verfügt. Montiert wird das Dachzelt auf dem 1.250 Euro

teuren Dachträgersystem, das den Anbau diverser anderer Zubehörteile erleichtert. Der Grundpreis des Max beträgt 22.669 Euro.

Selbstausbau möglich

Im Gegensatz zum Vorgänger Bruno ist der Max auch ohne Innenausbau erhältlich. Dann kostet er 17.367 Euro und hat – bis auf die drei Fenster – keinerlei Campingausstattung. Für Hobbybastler sicher eine interessante Option.

📄 www.kuckoo-camper.de



Fazit

Die Einordnung der seit ein paar Jahren richtig angesagten Mini-Camper ist stets eine schwierige Angelegenheit. Für über 22.000 Euro bekommt man schließlich ausgewachsene Caravans. Doch im Segment der Kleinen ist eine andere Zielgruppe unterwegs. Für sie könnte der Max von Kuckoo Camper mit seinen ausgeklügelten Details ein Volltreffer werden.



UNBESCHWERT IN DIE NEUE SAISON

Wer seinen Caravan gepflegt in den Winter schickt, hat einen leichten Start ins neue Campingjahr. Es gibt aber doch einiges zu beachten – Tipps und Tricks für den gelungenen Auftakt.

Von Volker Stallmann

Es wird wieder wärmer, die Sonne steigt täglich höher und die Tage werden länger – kurz, es geht Richtung Frühling, und mit dem Erwachen der Natur soll natürlich auch der Caravan aus dem Winterschlaf geweckt werden. Mit den richtigen Tipps und Tricks gelingt der Start in die neue Saison – und die verläuft dann hoffentlich ohne vermeidbare Probleme und Ärgernisse.

Die Themen sind dabei übersichtlich, und es sollte keine unlösbaren Herausforderungen geben. Im Wesentlichen stehen Reinigung und Pflege an. Und der ein oder andere prüfende Blick – der hoffentlich keine größeren Aktionen auslöst. Die wären jetzt aber immer noch besser, als drei Tage vor dem Start zum ersten Trip des Jahres. Praktisch ist es, Reiniger, Pflegemittel und das nötige Werkzeug zusammen



Staubboxen erleichtern die Arbeit. Ein Blick auf Prüfplaketten und das Alter der Gasinstallation kann Ärger vermeiden.

in einer Box komplett zur Hand zu haben, so muss man nicht erst alles mühevoll zusammensuchen (**Bild 1**).

Außen und innen wollen Lack, Dichtungen, Stoffe und Polster gereinigt werden. Nach Putzen und Pflege im technischen Bereich verlangt vor allem die Wasserinstallation, auch Kederschienen vertragen einen Arbeitsgang mit der passenden Bürste.

Die komplette elektrische Anlage und die Gasanlage wollen ebenso gecheckt und nötigenfalls in Stand gesetzt sein wie Chassis, Bremsen, Räder und Reifen.

Ist dieses Programm abgearbeitet, kann man sich entspannt der Vorfreude auf die hoffentlich schönsten Wochen des Jahres widmen.

Die Reihenfolge der Arbeiten ist im Prinzip beliebig, von außen nach innen zu arbeiten, ist sinnvoll, wenn man bei gutem Wetter startet und sich die Innenarbeiten für schlechteres Wetter aufsparen will.

Plaketten und Fristen

Die ersten kritischen Blicke sollten den Prüfplaketten (**Bild 2**) für die Hauptuntersuchung und die Gasprüfung gelten, deren Zweijah-

restermine geraten erfahrungsgemäß schnell mal aus dem Gedächtnis. Die Termine für die Gastechnik sind mit ihrem zehnjährigen Rhythmus noch leichter vergessen: Gasschläuche und Druckminderer (**Bild 3 u. 4**) müssen alle zehn Jahre getauscht werden. Das fällt bei der Gasprüfung zwar auf, aber der eigene Blick auf das Produktionsjahr schadet nicht. Das Jahr der Herstellung ist auf den Schläuchen und Geräten angegeben.

Auch die Reifen zeigen ihr Alter mit Angabe von Produktionswoche und -jahr in der vierstelligen DOT-Nummer auf der Reifenflanke (**Bild 5**). Hier gilt ein Höchstalter von sechs Jahren für die Tempo-100-Zulassung. Sind die Reifen älter, gilt Tempo 80 km/h oder es müssen neue Reifen her. Was freilich auch gilt, wenn sie beschädigt oder abgefahren sind. Bei dem Blick auf die Reifen kann man gleich den Fülldruck und das Anzugsmoment der Radmuttern prüfen (**Bild 6**).

Alles außen

Nun kann man einmal das Auto anhängen und die vorgeschriebene Beleuchtung am Caravan prüfen. Ein Blick auf die Kupplung am Caravan



Die Reifen zeigen ihre Produktionswoche, hier die Woche 50 in 2023 – wichtig bei Tempo 100 km/h. Radmuttern nachziehen schadet nie.



Schnell vernachlässigt, im Ernstfall aber ein Problem: Die Verbindung von Auto und Caravan. Die Kupplungen zeigen Verschleiß für alle relevanten Teile an.

zeigt dabei, ob das Zugmaul am Anhänger oder die Kugel am Zugfahrzeug verschlissen ist und ob – so vorhanden – die Beläge der Schlingerdämpfung noch in Ordnung sind. Zugmaul und Kupplungskugel sind Gegenstand der Hauptuntersuchung. Verschleiß sollte also bei TÜV und Co. auffallen, die Beläge einer Schlingerdämpfung behält man leicht selbst im Blick. Spätestens wenn sich der entsprechende Hebel verdächtig leicht bewegen lässt, empfiehlt sich der Blick auf die Verschleißanzeige an der Kupplung. Der rot-grüne Indikator an der eigentlichen Kupplung zeigt korrektes Ankuppeln und Verschleiß der Zugkugel (**Bild 7**). Die Pfeile auf der AKS zeigen Verschleiß ihrer Beläge an (**Bild 8**). Wer seinen Caravan nicht regelmäßig zum Service in die Fachwerkstatt gibt, sollte auch die Auflaufeinrichtung und Handbremsbetätigung abschmieren (**Bild 9**

u. 10). Die entsprechenden Schmiernippel finden sich auf oder unter dem Bremsgehäuse, sie können sich unter der Deichselabdeckung verbergen. Wenn die Finger schon schmierig sind, kommt nach der Fettpresse gleich noch Sprühfett zum Einsatz – die Stützenkurbeln laufen gut geschmiert leichter (**Bild 11**).

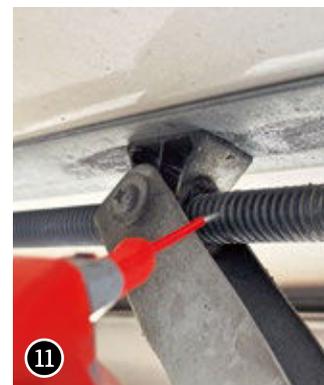
Nun geht es an den Aufbau. Die Dichtungen von Blechstößen, Fenstern, Türen und Klappen leiden mit der Zeit. Auch kleinste Risse können hier durch Regen zu Feuchtigkeitsproblemen im Wagen führen. Eine dauerhafte Dichtigkeit von Serviceklappen ist nur gewährleistet, wenn alle Verschlüsse beim Schließen sicher einrasten. Sollte die Klappe nicht korrekt geschlossen sein, kann dies bei längeren Standzeiten die Klappe dauerhaft verformen. Die Dichtungen der Serviceklappe regelmäßig mit Silikonspray pflegen, um Leichtgängigkeit und Funktions-



9

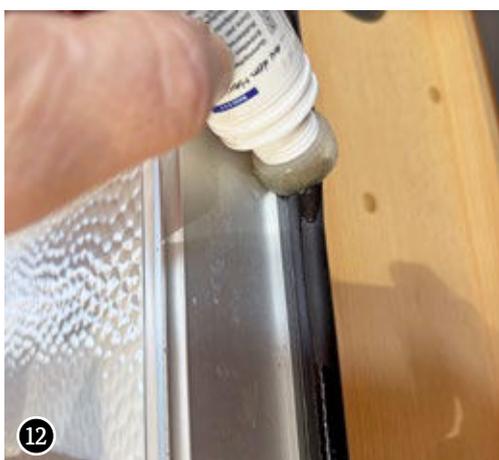


10



11

Die Dichtungen von Türen, Fenstern und Klappen müssen gepflegt werden, schadhafte Teile sollten ausgetauscht werden.



12



13

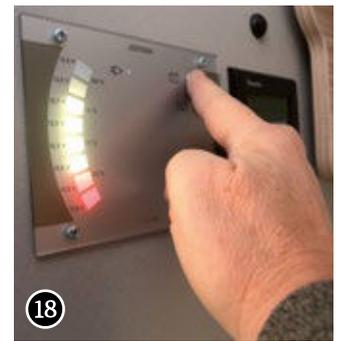
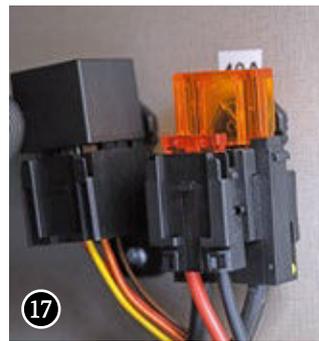
Von der Auflaufeinrichtung über die Deichselkastenklappenmechanik bis zu den Kurbelstützen gibt es einige Abschmierstellen.

WERKZEUG UND HILFSMITTEL

Es braucht gar nicht viel, um die nötigen Arbeiten zum Saisonstart möglichst unkompliziert zu erledigen. Staub- und wasserdichte Boxen wie die Alpaca gear box mit 45 Litern Volumen unter dem abnehmbaren und beidseitig öffnenden Scharnierdeckel halten das Equipment sauber zusammen. Ein Feuchtigkeitsmesser gibt es mit Einstichnadeln wie hier den AGT von Pearl oder nichtinvasiv mit kapazitiver Messung schon für kleines Geld. Auch Reiniger, Pflegemittel und Werkzeug wie Drehmomentschlüssel und Luftprüfer sind für den gelegentlichen Einsatz günstig zu bekommen und helfen, den Caravan fit zu halten.



Alles kein Hexenwerk: Ob man die Gasgeräte auf Funktion prüft, den Frischwassertank reinigt oder die Feuchtigkeitsprüfung durchführt, alles ist machbar.



sicherheit der Serviceklappe dauerhaft zu gewährleisten. Auch die Dichtungen von Fenstern und Türen wollen gereinigt und gepflegt sein (**Bild 12**), nötigenfalls lassen sich schadhafte Dichtungen (**Bild 13**) austauschen.

Prüfen und putzen innen

Während außen das Prüf- und Wartungsprogramm läuft, kann der offene Wagen schon mal gründlich auslüften, bevor es innen weitergeht.

Hier stehen neben den Möbelbeschlägen die Leitungen für Wasser und Warmluft auf dem Programm und natürlich die Technik von der elektrischen Anlage bis zu Heizung, Kühlschrank und Kocher. Auch ein Test auf verborgene Feuchtigkeit in den Wänden schadet nicht. Das ist mit dem passenden Prüfgerät schnell erledigt (**Bild 14**).

Ob alle Scharniere, Bänder und Auszüge der Einrichtung gut laufen und halten, ist schnell festgestellt. Die Technik braucht doch etwas mehr Zuwendung.

Hat das Wassersystem den Winter trocken verbracht, sollte es ordentlich durchgespült und eine Grundreinigung vorgenommen werden (**Bild 15**). Dafür gibt es Reiniger im Fach-

handel, die für saubere Leitungen und Tanks sorgen. Wer die Anlage mit speziellem Frostschutz gefüllt hat, lässt diesen ab und spült das System gründlich mit Frischwasser. Beide Arbeitsgänge füllen auch Therme oder Boiler für die Warmwasserversorgung. Die sollten jetzt wie die Heizung einmal gründlich aufgeheizt werden. Dann zeigt sich, ob alles funktioniert, und vor allem riecht die Heizung nicht unangenehm, wenn sie das erste Mal wieder gebraucht wird. Außerdem lohnt ein Blick aufs Warmluftsystem. Gerne rutschen die Pappschläuche von den Winkeln oder Austrittsdüsen oder sie sind von umherrutschender Ladung gequetscht, was die Luft staut.

Auch Kocher und Kühlschrank sollten einem Probelauf unterzogen werden. Arbeiten alle Brenner und funktioniert die Zündsicherung? (**Bild 16**). Wichtig ist beim Kühlschrank ein Test für alle drei Betriebsarten, also mit 230 Volt, 12 Volt und Gas.

Strom und Sicherheit

Die elektrische Anlage eines Caravans sollte nach Herstellerempfehlungen mindestens alle drei Jahre durch einen kompetenten Elektriker-



„ **DIE BELEUCHTUNG IST AUSSEN WIE INNEN SCHNELL SELBST GEHECKT UND KLEINE PROBLEME SIND LEICHT BEHOSEN.**

ker geprüft werden, wird der Caravan häufig benutzt, sogar jährlich. Das wird vielen etwas überzogen erscheinen. Aber die Überprüfung der Elektrik ist für die eigene Sicherheit sinnvoll. Die grundlegenden Funktionen kann auch der Laie selbst prüfen. Die Beleuchtung ist schnell gecheckt und auch manche Probleme sind leicht behoben. Streiken LED oder funktioniert sonst etwas nicht, können zum Beispiel schlicht gelockerte Steckkontakte oder Sicherungen die Ursache sein (**Bild 17**). Der Fehlerstromschutzschalter – ein sehr sicherheitsrelevantes Bauteil – lässt sich per Prüfkнопf auch leicht selbst testen. Und man sollte das regelmäßig tun. Verfügt der Caravan über eine Bordbatterie, empfiehlt sich zum Saisonstart die volle Aufladung des Akkus (**Bild 18**). Bei längeren Standzeiten ist die Trennung der Batterie vom Netz angeraten.

Auch geringe Ruhestrome entladen langsam die Batterie über die Zeit, Tiefentladung und Batterietod sind die unschöne Folge. Trotz ausgeschaltetem Hauptschalter am Bedienpanel kann die Batterie durch den Laderegler geladen werden.

Ein eventuell vorhandenes Rauchmeldesystem bedarf keiner Wartung, aber seine Batterie muss fit sein. Für einen Test muss die Prüftaste mindestens 4 Sekunden gedrückt werden, bis der Alarm ertönt.

Fazit

Ein gelungener Saisonstart mit dem Wohnwagen im Frühjahr erfordert etwas Planung und Vorbereitung. Wer den Wohnwagen rechtzeitig komplett prüft und gründlich reinigt, legt den wichtigsten Grundstein für entspannte und pannenfreie Camping-Abenteuer.

CHECKLISTE CARAVAN AUSWINTERN

PRÜFEN:

- × Gültigkeit Hauptuntersuchung
- × Gültigkeit Prüfung Gasanlage
- × Fälligkeit Dichtheitsprüfung
- × Alter Gasschläuche und Druckminderer
- × Füllstand Gasflaschen
- × Beleuchtung außen
- × Alter Reifen
- × Unterlegkeile
- × Auffahrkeile
- × Beläge Schlingerdämpfer
- × Dichtungen an Fenstern, Türen und Klappen
- × Fensteraufsteller
- × Fensterriegel
- × Türschloss
- × Kühlschrank
- × Heizung
- × Kocher
- × Klimaanlage
- × Wasserpumpe
- × Beleuchtung innen
- × Möbelbeschläge

- × Feuchtigkeit in den Möbeln und Wänden
- × Funktion Fehlerstromschutz
- × Funktion Rauchmelder

ABSCHMIEREN:

- × Auflaufeinrichtung
- × Bremsbetätigung
- × Gewinde Stützkurbeln
- × Mechanik Deichselkastenklappe

REINIGEN UND PFLEGEN:

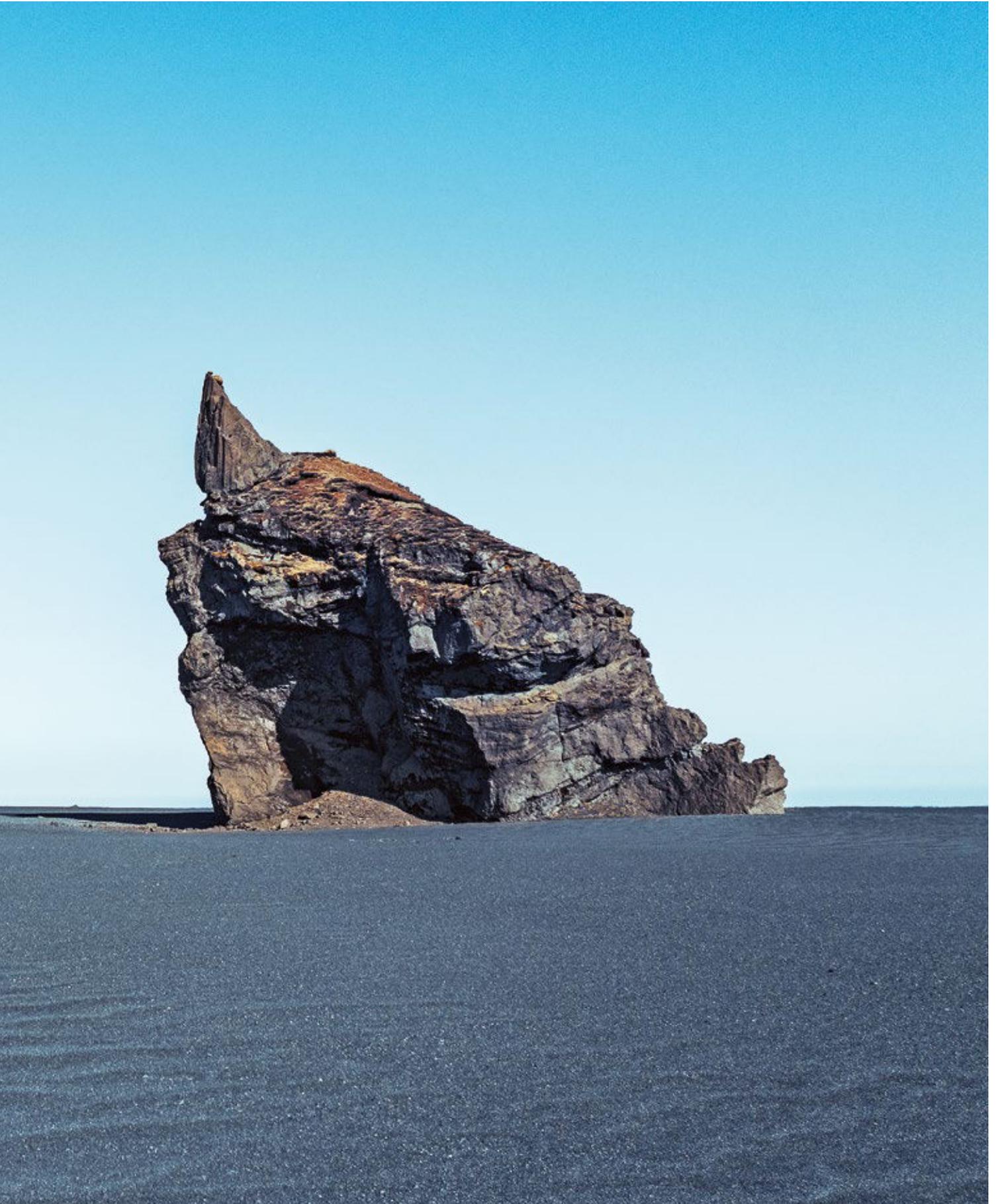
- × Aufbau und Fenster
- × Dichtungen an Türen, Fenstern, Klappen
- × Polster und Stoffe
- × Wassertank
- × Wasserleitungen
- × Toilettenkassette
- × Toiletenschacht
- × Dichtungen Toilette
- × Bordbatterie laden

GLETSCHER, LAVA, SCHWARZER STRAND

Bitte nicht steinigen! Die Insel im Nordatlantik gilt als Traumziel vieler Camper, doch der Weg mit dem eigenen Gespann ist fast zu weit. Das Problem haben wir mit einem Miet-Camper gelöst.

Von Simon Ribnitzky







Rund 60 Meter stürzen die Wassermassen am Skógafoss in die Tiefe. Auf dem Parkplatz unweit des Wasserfalls ist das Übernachten möglich.

Die Straße verläuft schnurgerade bis zum Horizont. Schier endlos erstrecken sich Felder aus schwarzem Lavasand rechts und links der Piste. In der Ferne erheben sich mächtige, schneebedeckte Berggipfel. Wenig später rollt der Campervan durch eine mattgrüne Mooslandschaft. Nach ein paar Minuten ändert sich die Szenerie erneut, nun breitet sich braune Steppe vor der Windschutzscheibe aus, rechterhand stürzen Wasserfälle von meterhohen Felswänden.

Die Schilderung zeigt: Islands Landschaften sind vielfältig – und zumindest zum Reisezeitpunkt Ende April auch anders, als es sich manch Mitteleuropäer vorstellt. Weniger sattgrün vielleicht, aber dennoch sehr beeindruckend. Diese Landschaften mit dem Camper zu bereisen, dieses Traumziel haben derzeit viele auf ihrer Liste. Tatsächlich nach Island zu reisen, erfordert aber einigen Aufwand.

Das gilt besonders, wenn man mit dem eigenen Fahrzeug reisen möchte. Von Hirthals im Norden Dänemarks braucht die Fähre fast drei volle Tage. Günstig ist die Überfahrt auch nicht

gerade. Eine gute, wenn auch ebenso nicht unbedingt preiswerte Alternative stellt daher ein Mietcamper vor Ort dar. Tatsächlich haben sich zahlreiche Anbieter auf den Camper-Ansturm vorbereitet und halten ein entsprechendes Angebot bereit. Mit dem Ergebnis, dass es in den Sommermonaten schon mal voll werden kann auf der riesigen, dünn besiedelten Insel – zumindest auf den Campingplätzen.

Wir nutzen daher die Vorsaison für unsere erste Island-Erfahrung. Und wir nutzen keinen Wohnwagen, sondern einen Carado CV 590 4x4, einen sechs Meter langer Ford-Transit-Kastenwagen mit Allradantrieb – schließlich ist bei Weitem nicht jede Straße auf Island asphaltiert. Ein gutes Dutzend der 4x4-Carados steht ab der Hauptstadt Reykjavik bei Holdur/Europcar zur Miete bereit. Kleiner Wehrmuts-tropfen: Im Sommer werden pro Tag rund 400 Euro Miete fällig – eine Luxussteuer macht die Einfuhr nach Island für den Vermieter teuer.

Auf der Busfahrt vom Flughafen in die Stadt versorgt uns der Busfahrer mit ersten spannenden Fakten zu unserem Reiseziel. Wussten Sie,

**” EINE LUXUSSTEUER
MACHT DIE EINFUHR
VON CAMPINGFAHRZEU-
GEN EXTREM TEUER.**



Die Halbinsel Dyrhólaey an Islands Südküste zieht neben schier endlosen schwarzen Sandstränden mit einem beeindruckenden Felsentor die Blicke auf sich – Postkartenmotiv mit jedem Fahrzeug. Sogar mit dem Carado CV 590 4x4.



**„ EIN GANZ
BESONDERER ORT:
DIE HÖHLE IM FELSEN
AM SCHWARZEN STRAND
UNWEIT DES ÖRTCHENS
VIK MIT BLICK AUF DEN
VAN UND DAS MEER.**



Schneeketten braucht man – für das Fahrzeug und auch für die Schuhe. Klingt komisch, sieht merkwürdig aus, aber es reicht ein Sturz und schon kann man den Urlaub knicken.

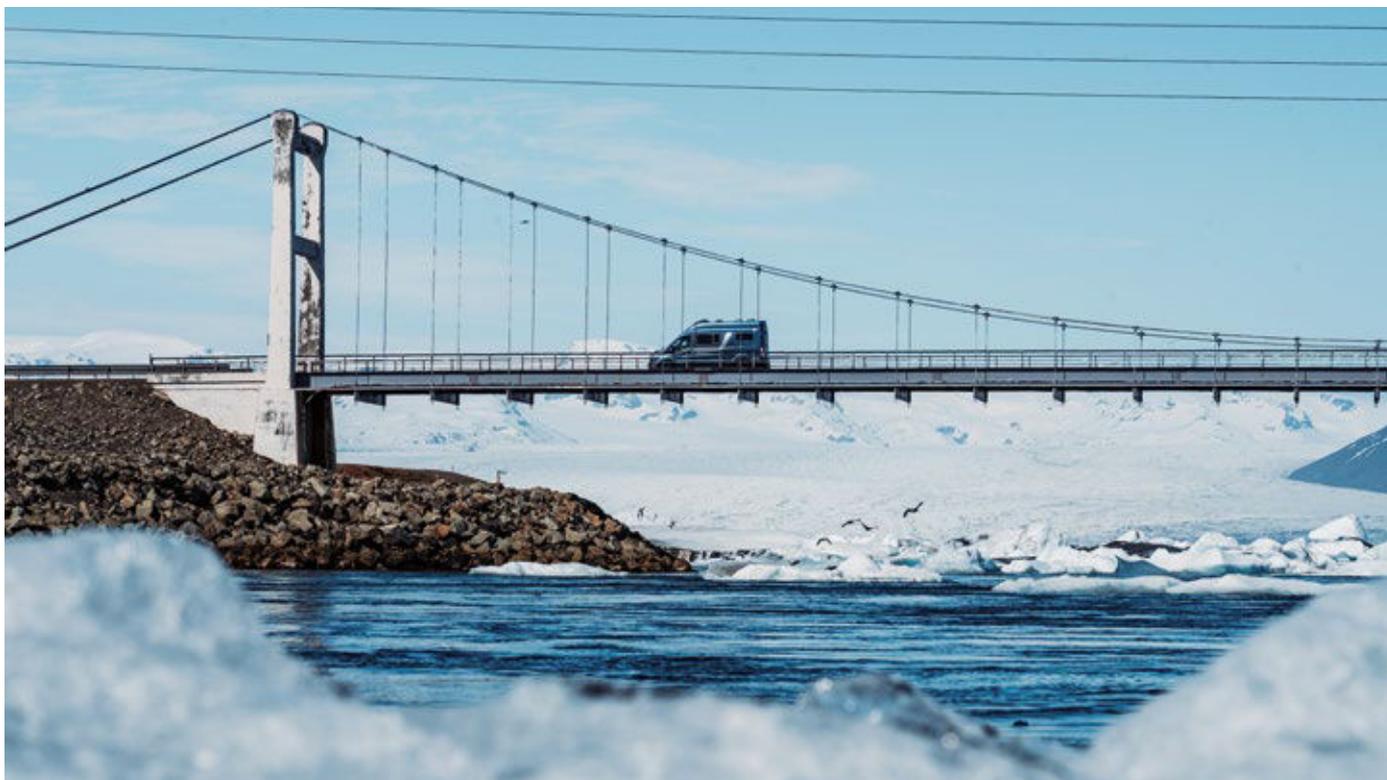


dass Island keine eigene Armee hat, aber trotzdem Mitglied der Nato ist? Oder dass es auf der Insel drei große Aluminiumwerke gibt, obwohl der Bauxit dafür aus Australien per Schiff importiert wird? Günstige Energie in Form von Erdwärme macht das trotzdem rentabel.

Auf dem Weg nach Reykjavik passierten wir zudem den Abzweig zum Städtchen Grindlavik, jüngst immer wieder in den Schlagzeilen wegen des aktiven Vulkans ganz in der Nähe. Die Gefahr ist so groß, dass die Bewohner derzeit nur eingeschränkt Zugang zu ihrer Stadt haben. Rund 4.000 Menschen müssen wohl über kurz oder lang nach einer neuen Bleibe suchen – klingt nicht nach viel, macht aber rund ein Prozent der Bevölkerung Islands aus. Die Re-

gierung hat angeboten, die Häuser in Grindlavik für 90 Prozent des Marktwertes zu kaufen, damit die Bewohner anderswo neu anfangen können – eine bemerkenswerte Politik.

Wir übernehmen unseren Campervan und lassen Grindlavik und auch die Hauptstadt Reykjavik zunächst hinter uns. Viele Touristen befahren den sogenannten Golden Circle, rund 300 Kilometer lang, auf der es fast alle isländischen Natur-Highlights zu bestaunen gibt. Wir indes ziehen eine Tour an der Südküste vor. Das direkte Umland von Reykjavik mutet zunächst noch wenig spektakulär an. Man muss sich schon für ein paar Kilometer hinters Steuer setzen, bis die große Show der isländischen Natur beginnt. Doch sobald die ersten mit Moos bewachsenen Lava-stein-Felder auftauchen, ist man mittendrin und der Genuss beginnt. Immer wieder laden Parkplätze entlang der Straße ein, kurz zu stoppen und die Aussicht zu genießen. Wir fahren auf der Straße Nummer 1, der Ringstraße, die einmal komplett um



Oben: Die Brücke führt über die Mündung der Gletscherlagune Jökulsárlón. Dahinter türmt sich die weiße Masse des größten Gletschers Europas auf.

die Insel führt – bei einer kompletten Umrundung kommen fast 1.500 Kilometer zusammen.

Wir machen zunächst etwas Strecke und stoppen nach rund 150 Kilometern am Skógafoss, ein wahrhaft imposanter Wasserfall. Auf einer Breite von rund 25 Metern stürzen die Wassermassen hier rund 60 Meter in die Tiefe. Vom Parkplatz sind es nur wenige Schritte bis zum Wasserfall, an den man bis auf ein paar Meter herangehen kann. Gischt spritzt, die Luft glänzt vor Feuchtigkeit und es bilden sich immer wieder Regenbogen – ein beeindruckendes Schauspiel.

Etwas anstrengender, doch nicht minder lohnend, ist es, auf Stufen die 60 Höhenmeter seitlich des Wasserfalls zu erklimmen und sich das

Schauspiel von oben anzuschauen. Wer mag, läuft noch ein Stück den Treckingpfad den Fluss entlang. Wir entscheiden uns nach einem ausgiebigen Fotostopp für die Weiterfahrt.

Nur rund 25 Kilometer die Küste entlang Richtung Osten sind es bis nach Dyrhólaey, einem weiteren Postkartenmotiv – von Fotos bekannt und dennoch ein Erlebnis, es mit eigenen Augen zu betrachten. Der Parkplatz unweit der Steilküste ist nach ein paar Serpentinaugen erreicht. Gespanne fänden hier nicht gut Platz, aber mit unserem wendigen Campervan ist weder die Anfahrt noch das Parken ein Problem.

Unmittelbar vorm Parkplatz breitet sich ein spektakuläres Panorama aus: endloser schwarzer Sandstrand, blaues Meer und braune, zerfurchte Berge – die Weite der Landschaft hat etwas Magisches. Wer denkt, spektakulärer könne es nicht mehr werden, der irrt. Ein paar Hundert Meter auf dem Küstenweg am Leuchtturm vorbei und es öffnet sich der Blick auf ein gigantisches Felsentor im Meer. Man möchte gar nicht mehr umdrehen. Mit Glück lassen sich hier Papageitaucher beobachten. Bei unserem Besuch waren die Vögel leider noch nicht aus ihrem Winterquartier im Süden zurück auf der Insel.

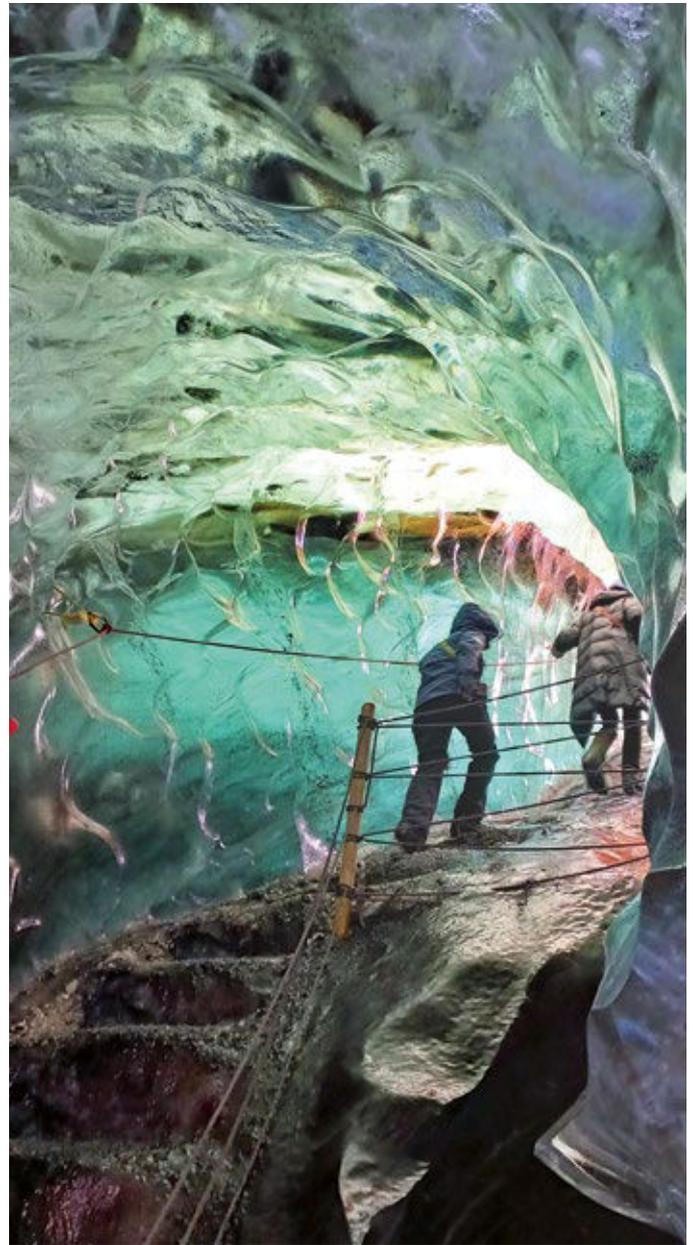
„ NUR DIE HAUPTSTRASSEN SIND ASPHALTIERT: DER CAMPERVAN MIT ALLRAD WAR DEFINITIV EINE GUTE WAHL.



Oben links: Die allermeisten Straßen eignen sich für ein herkömmliches Gespann wohl kaum. Oben rechts: Eishöhle am Gletscher. Island ist eben einzigartig.

Wir fahren weiter und erreichen das Städtchen Vik. Unweit davon liegt am einmal mehr schwarzen Lavastrand die Höhle „Hjörleifshöfði“. Die Tradition des Ortes reicht zurück bis zu den Wikingern, die hier einst angelandet sein sollen. Spannende Geschichten dazu weiß der Ranger des Wikinger-Parks zu erzählen. Mit seiner Erlaubnis ist es uns zudem möglich, ein Stück weit den schwarzen Strand mit dem Campervan zu befahren. Das macht Laune und wir sind zum ersten Mal wirklich froh, einen Van mit Allradantrieb gemietet zu haben.

Die Nacht verbringen wir auf einem Campingplatz nahe des Örtchens Kirkjubæjarklaustur. Gut, dass es Google Maps gibt (und die mobilen Daten des heimischen Mobilfunkvertrags



auch auf Island ohne Mehrkosten nutzbar sind) – an den isländischen Ortsnamen kann man als Tourist schnell verzweifeln. Der Campingplatz liegt ruhig, wenn auch nach den Erlebnissen des Tages weniger spektakulär als vielleicht erwartet. Freistehen ist auf Island übrigens nicht erlaubt, das Netz an Campingplätzen gilt aber als dicht – einer ist also stets in Reichweite.

Am nächsten Tag fahren wir weitere 125 Kilometer auf der Ringstraße nach Osten und erreichen das nächste Naturjuwel Islands: den See Jökulsárlón, eine Gletscherlagune und mit 284 Metern der tiefste See Islands. Auf dem Wasser treiben Eisberge, die sich von der nahen Gletscherzunge ablösen. Diese gehört zum größten Gletscher Europas – aber nur,



Interessanterweise gibt es auf Island nur ein Unternehmen, das Freizeitfahrzeuge herstellt: Die Firma Mink bietet mit dem Camper 2.0 einen offroadtauglichen Minicamper. Er ist auch bei uns in Deutschland erhältlich.



Den Mink Camper kann man – in begrenzter Stückzahl – auch vor Ort in Island mieten. Die Rechnung geht jedoch nur auf, wenn man bereit ist, seinen Urlaub minimalistisch zu bestreiten.

Einen Regentag hält man gerade so noch aus, zwei werden schon zur Geduldsprobe. Dafür kann man mit dem eigenen Pkw und der Fähre kostengünstig und komfortabel anreisen.



Links oben:
Klappcaravan auf
einem typisch
isländischen
Campingplatz.
Rechts oben:
Café in der
Innenstadt von
Reykjavik.



wenn man Grönland nicht dazurechnet, wie der Guide verrät. Er führt uns zu einer Tour auf die Gletscherzunge. Hier haben sich Eishöhlen gebildet, in die wir hinabsteigen können. Meterdickes Eis rundum, in faszinierenden Blautönen schimmernd – der Ausflug lohnt unbedingt, auch wenn er die Urlaubskasse mit einem dreistelligen Betrag je Person belastet.

Wo sich die Gletscherlagune ihren Weg ins Meer bahnt, liegt der Diamond Beach. Seinen Namen hat der von den Eisbrocken, die auf dem schwarzen Strand liegen und wie Diamanten in der Sonne funkeln. Das Naturschauspiel lässt einen alle steinigen Wege vergessen.

Nachdem wir diese Szenerie ausgiebig bewundert haben treten wir den Rückweg an, tingeln die Ringstraße zurück Richtung Reykjavik und durchfahren erneut die zahlreichen Landschaften Islands – schwarze Lavawüste, mattgrüne Moosfelder, weite Steppe. Trotz zahlreicher Kilometer vergeht die Fahrt wie im Flug, denn die Kulisse ist abwechslungsreich.

Nach so viel Natur und Weite kommt einem selbst das eigentlich beschauliche Reykjavik wie eine Großstadt vor. Das Zentrum rund um die Regenbogen-Straße hält zahlreiche nette Cafés, Restaurants und Läden bereit. Kleine Häuser mit bunten Wellblech-Fassaden

**” RELAXEN IM WARMEN WASSER:
DIE SKYLAGOON IN REYKJAVIK MIT
AUSBLICK ÜBERS MEER. HEISSE QUELLEN
GIBT'S AUCH IN DER NATUR.**



setzen spannende Gegensätze zu modernen Glasbauten wie der Konzerthalle an der Uferpromenade. Wäre noch Zeit, würde sich noch ein Besuch im nahen Elfendorf Hafnarfjörður anbieten. Der Elfenglauben ist in Island weit verbreitet. Im Zentrum des Dorfes fallen zahlreiche Lavahügel auf, um die die Häuser des Dorfes sorgsam herumgebaut wurden. In den Lavahügeln sollen die Elfen wohnen, deren Behausungen gilt es zu schützen. Unsere Zeit reicht dafür leider nicht.

Ist das aber nicht der beste Grund, gleich den nächsten Island-Trip zu planen?

INFO ISLAND

📍 Island ist ein Inselstaat im Nordwesten Europas. Mit einer Fläche von rund 103.000 Quadratkilometern ist Island nach dem Vereinigten Königreich der zweitgrößte Inselstaat Europas. Die Hauptinsel ist die größte Vulkaninsel der Erde und befindet sich knapp südlich des nördlichen Polarkreises.

👥 Auf Island leben rund 400.000 Menschen, etwa 60 Prozent davon in der Region der Hauptstadt Reykjavik. Dem gegenüber stehen rund zwei Millionen Touristen pro Jahr. Beliebte ist das Reiseziel Island wegen seiner teils spektakulären Natur: Strände aus schwarzem Lavasand, Wasserfälle, Geysire und Gletscher ziehen Besucher in ihren Bann. Kein Wunder, dass hier zahlreiche Mythen und Sagen wie etwa der Elfenglauben lebendig sind. Informationen: www.visiticeland.com

🚢 Wer mit dem eigenen Camper anreist, nimmt die Fähre ab Hirtshals in Norddänemark. Die Reisedauer beträgt zwei bis drei Tage, das Schiff legt auch auf den Färöer-Inseln an. Alternativ fliegen

und mit einem Mietcamper die Insel erkunden. Es gibt zahlreiche Anbieter (McRent, Indiecampers u. a.). Wir waren mit einem Carado CV 590 4x4 unterwegs, den Holdur vermietet. Im Juli kostet er rund 400 Euro pro Tag.

Info: www.holdur.is / holdur@holdur.is

🌊 Sehenswert an der Südküste: Wasserfall Skógafoss, 861, Island Halbinsel Dyrhólaey, 871, Island Höhle Hjórléifshöfði, 871, Island Gletschersee Jökulsárlón, 781, Island

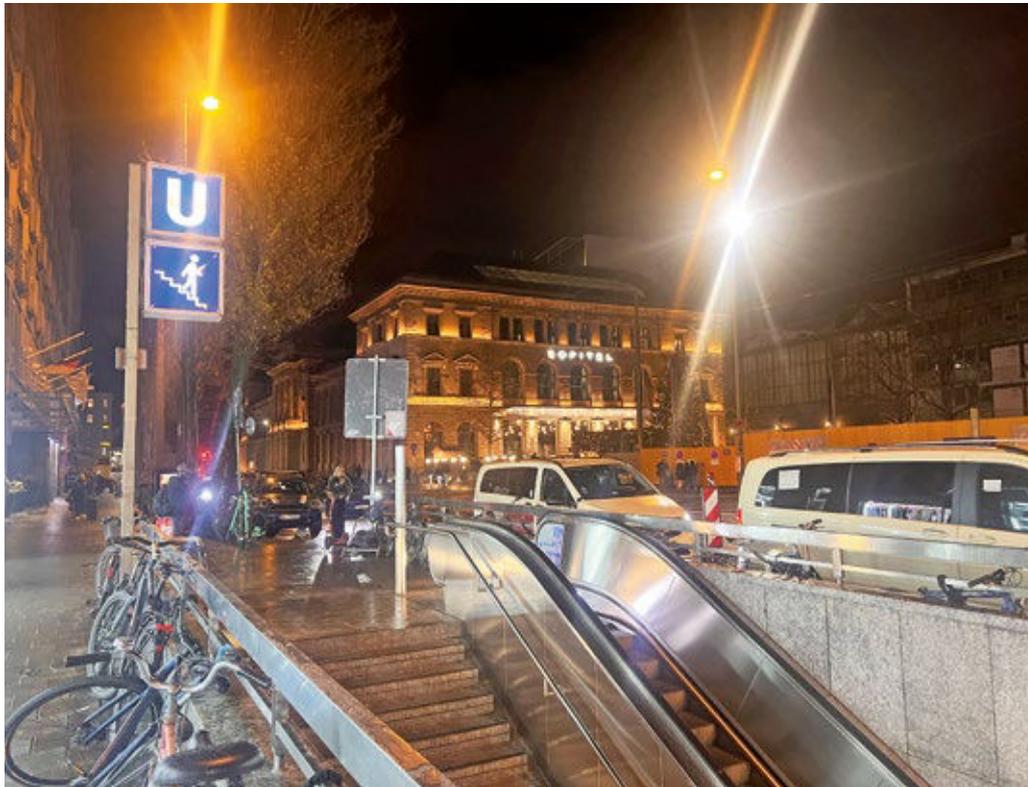
🏕️ Camping Wildcamping ist auf Island nicht erlaubt. Es gibt ein dichtes Netz an Campingplätzen, sodass stets ein Quartier für die Nacht in Reichweite ist. Häufig liegen die Plätze idyllisch mitten in der Natur. Die Preise liegen meist bei 1.500 bis 2.500 isländische Kronen (10 bis 18 Euro) pro Person und Nacht. Die meisten Campingplätze sind nur während der Sommermonate von Mai bis September geöffnet. In den beliebten Regionen kann es in der Hochsaison voll werden.



KUNST, KULTUR, KULINARIK

Camping ist für Tibor meist Familienurlaub und Idylle im Grünen. Doch ging es nach langer Zeit erst einmal wieder allein auf die Reise, stand prompt eine Großstadt auf dem Plan.

Von Tibor Kovacs-Vass

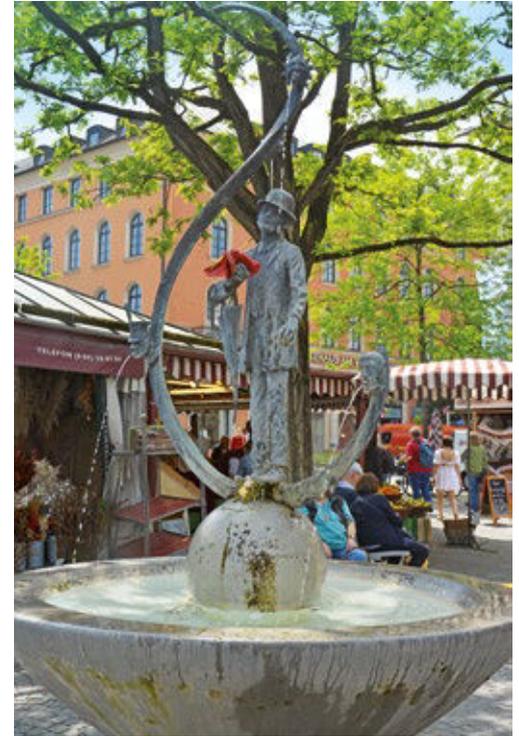


Einmal in der Stadt angekommen, nutze ich mein Deutschlandticket und meine Beine, die zum Glück bis zum Boden reichen. Das reicht auch, um das Zentrum zu erkunden. Der Stecktafel der Bar Mural stimme ich voll und ganz zu.

Früher war mehr Lametta“, verkündet die Stecktafel vor der Eingangstür der Bar Mural in Münchens Maxvorstadt. Und tatsächlich hätte ich den schlichten Eingang in eines der angesagtesten Lokale der Stadt beinahe übersehen, hätte ich nicht gezielt danach gesucht. Besonders in der Vorweihnachtszeit, wenn alle Geschäfte, Restaurants und Kneipen mit Lichterketten um die Aufmerksamkeit der Passanten buhlen, zieht sich die Bar Mural höflichst, beinahe introvertiert, zurück. Kaum habe ich meinen Mantel abgelegt, begrüßt mich Kilian, seines Zeichens Sommelier und Zeremonienmeister des Lokals. Er ist mir kein Unbekannter, denn meine alte Schulfreundin Simone arbeitet manchmal ebenfalls in der Bar Mural – und das ist der Grund, weshalb ich hin und wieder ein langes Wochenende in München verbringe. Dass ich aber diesmal dachte, ich könnte auf der Durchreise Camping und Freundschaft verbinden, erwies sich als suboptimal. Schließlich wäre ich als Wahl-Stuttgarter mit der Bahn schneller in die bayerische Metropole gefahren als mit dem Wohnwagen-Gespänn. Außerdem war da noch die Frage nach dem geeigneten Campingplatz, die es vorher zu klären galt. Nah am ÖPNV musste er sein, denn wir hatten es nicht vor, schon nach einem Glas Wein aufzuhören. So fragte ich am Vorabend der Reise den ehrwürdigen Dr. Google, welchen Flecken er mir empfehlen würde.



Die Nähe zur Innenstadt kürte den Campingplatz Thalkirchen zum klaren Favoriten. Zwei U-Bahn-Haltestellen fußläufig erreichbar, zwei Bushaltestellen direkt ums Eck. Eigentlich eine klassische Zeltwiese, aber auch für Wohnwagen und Wohnmobile zugelassen. Wenig Begleitprogramm, wenig Ablenkung – aber auch wenige Sterne in der Google-Bewertung. Nur Kommentare gab es unendlich viele, die alle den wohl desolaten Zustand der Sanitäreinrichtungen beschrieben. Und obschon ich grundsätzlich ein abenteuerlustiger Camper bin, wurde mein Ekelgefühl schon zu oft auf die Probe gestellt, als dass ich mich freiwillig in die Höhle



Ein reiner Versorgungsmarkt ist der Viktualienmarkt schon lange nicht mehr. Manch einen Anwohner stört die Masse an Touristen, manch ein Händler schlägt ordentlich Gewinn daraus. Dem Brunnen ist alles egal.

der Löwen – beziehungsweise in die Höhle der versifften Duschen – begeben würde. Ich werde nie vergessen, wie mich 2015 beim Zelten auf Korsika der allererste Kulturschock bezüglich Toiletten ereilt hatte. Nicht nur die Art, sondern auch der Zustand war für mich derart ekelerregend, dass ich mein Geschäft lieber nachts im Gebüsch neben einem Hubschrauber-Landeplatz erledigt habe. Gut, solche Probleme hat man als Caravaner nicht mehr, schließlich steht die eigene Kassettentoilette zur Verfügung, aber duschen sollte man schon können, ohne dabei noch dreckiger als davor zu werden. Nun, wie löst man das Problem, die Wahl zwischen guter Lage und grundsätzlichem Komfort? Richtig, man verdrängt sie. Als mich Simone über WhatsApp fragt, ob ich denn schon wüsste, wo ich schlafen würde, tippe ich meine Antwort mit der Selbstsicherheit der Vielgereisten: Das sehen wir, wenn ich erst mal angekommen bin.

Natürlich haben wir es nicht gesehen. Denn als ich am frühen Nachmittag in der Straße meiner ehemaligen Klassenkameradin ankam, hatte ich gleich nach dem Aussteigen gar keine Lust mehr, jemals wieder Auto zu fahren. Die typischen Nebenwirkungen des Mittleren Rings, klar. Wie auch immer, ich beschloss, das Gespann vorm Haus zu parken und dort zu schlafen. Simone musste ohnehin noch etwas erledigen, sie schlug also

vor, dass wir uns am späten Abend in der Bar Mural treffen. Bis dahin könnte ich die Stadt mit meinem Deutschlandticket erkunden. Gesagt, getan, nichts einfacher als das. Und ob man vom Camping Thalkirchen oder von Berg an Laim aus losfährt, macht auch keinen großen Unterschied. Hauptsache, man fängt direkt am Viktualienmarkt an. Denn für mich ist der Viktualienmarkt die Essenz des modernen Münchens. Hier treffen sich Schickeria und Schnitzeltourismus, Kultur und Absturz, Einheimische und Zugezogene. Der Name des Platzes stammt vom Wort „Viktualien“, ein Synonym für Lebensmittel, das im 19. Jahrhundert im Bürgertum benutzt wurde. Als der Marktplatz 1807 auf Geheiß des Königs Max I. Joseph vom Marienplatz auf ihren heutigen Standort verlegt wurde, hieß er noch schlicht „grüner Markt“. Doch als das Bürgertum im 19. Jahrhundert immer mehr an Bedeutung gewann, sickerten einige lateinische Begriffe von der Studentensprache in die Alltagssprache durch. Viktualien, Konsilien, Kompetenzen, Applaus und Advokaten – die latinisierte Sprache war zu dieser Zeit ein Sozial- und Statussymbol.

Apropos Sozialsymbol. „Wenn du auf dem Viktualienmarkt deinen Wocheneinkauf erledigen kannst, bist du finanziell angekommen“, wird Simone mir später erklären. „Das ist alles für die Touristen und für die Schickeria, deshalb ziemlich teuer.“ Außerdem verändert sich die Bedeutung des Viktualienmarktes



Lecker essen gehört dazu. Zum Glück mangelt es München nicht an Gastronomie. Diesen überragenden Sandwich gab es im Central Café direkt neben dem Hauptbahnhof.

immer mehr – war er früher ein reiner Versorgungsmarkt, wandelt er sich seit den 1950ern beständig zum Genießer-Hotspot. In den letzten zehn Jahren hat sich diese Entwicklung allerdings extrem beschleunigt. So ist heute der Tourismus für einen nennenswerten Teil des Umsatzes verantwortlich. Nicht zuletzt dank mir, denn eine Rote Wurst in der Semmel habe auch ich mir gekauft. Jetzt geht's aber weiter, in weniger touristische Gefilde. Gekauft wird dennoch etwas – und zwar bei Optimal Records in der Kolosseumstraße im Glockenbachviertel. Seit 1982 gibt es das Optimal, seit 1997 am jetzigen Standort. In den 43 Jahren hat man sich vom reinen Plattenladen zum Musik-Vollsortimenter entwickelt: Vinyl, Bücher, Noten, Merchandise und Getränke werden von Montag bis Samstag von 11 bis 20 Uhr dargereicht. Service und Beratung sind erstklassig: Nach kurzer Nachfrage halte ich sofort das gesuchte Album „Tour de France“ von Kraftwerk in der Hand. Natürlich in der bunt-transparenten Edition. Doch nicht nur Fans alter Musik kommen im Optimal auf ihre Kosten. Durch die jahrelange enge Zusammenarbeit mit diversen Münchner Labels und Verlagen finden im Laden regelmäßig Lesungen, Vorträge und Konzerte statt. Aus dem Einzelhandel mit alten Tonträgern wurde mit den Jahren ein modernes Kulturzentrum – und der neckische Aufkleber „Vinyl kills mp3“ an der Eingangstüre hat sich auch schon längst als Wahrheit erwiesen.

„ WAS FRÜHER NOCH EIN REINER VERSORGUNGSMARKT WAR, WANDELT SICH SEIT JAHREN ZUM GENIESSER-HOTSPOT. TOURISMUS BRINGT HIER ORDENTLICH UMSATZ.

Gut, die Einkäufe sind erledigt, jetzt wollen wir den Konsum mit Kultur ausgleichen. Die ersten Anlaufstellen sind natürlich die Pinakotheken. Wieder einmal kommt uns ein Wort entgegen, dessen Ursprünge in der Bildungssprache des 19. Jahrhunderts liegen. Das Wort „Pinakothek“ stammt aus dem Altgriechischen und bedeutet schlicht und ergreifend „Saal, in dem man Gemälde aufbewahrt“. Die Initiative zum Bau der Münchner Galerien geht auf König Ludwig I., den Sohn des Viktualienmarkt-Gründers Maximilian Joseph, zurück. Ludwig I. wollte die von ihm stark erweiterte Gemäldesammlung der Wittelsbacher öffentlich zugänglich machen und beauftragte 1825 den Architekten Leo von Klenze mit dem Bau einer Galerie. Das Gebäude wurde 1836 fertiggestellt und war nicht nur das größte Museumsgebäude seiner Zeit, sondern auch der weltweit erste reine Galeriebau, der anderen Bauten jahrzehntelang als Vorbild diente. Zu Beginn wurden rund 2.000 Gemälde der alten deutschen Meister und der italienischen Renaissance ausgestellt

Das Optimal Records in der Kolosseumstraße hat sich vom reinen Plattenladen zum Musik-Vollsortimenter entwickelt: Platten, Bücher & Merchandise.



„DER AUFKLEBER „VINYL KILLS MP3“ HAT SICH SCHON LÄNGST ALS WAHRHEIT ERWIESEN. HIER IM OPTIMAL FINDEN AUCH KONZERTE, VORTRÄGE UND LESUNGEN STATT.

– eine Sammlung, die durch und durch vom persönlichen Geschmack Ludwigs I. geprägt wurde. Das erklärt auch, weshalb die spanische und französische Malerei vergleichsweise kurz kommt, während die altniederländische und flämische Kunst wesentlich stärker gewichtet wurden. So kam es zustande, dass die weltweit größte ständige Rubens-Sammlung und die umfangreichste Sammlung von Bildern altdeutscher Meister sich beide in der Alten Pinakothek in München befinden. Aktuell sind in 19 Sälen und 47 Kabinetten etwa 700 Werke ausgestellt, dazu kommen noch die Wechselausstellungen. Heute befindet sich die Sammlung im Besitz des Freistaats und wird von der Direktion der Bayerischen Staatsgemaldesammlungen geleitet. Die Alte Pinakothek ist montags geschlossen, sonst ab 10 Uhr besuchbar. Der Eintritt kostet neun Euro, für Kinder und Jugendliche (bis 18 Jahre) ist er umsonst. Ein besonderes Sparangebot gibt es sonntags,

da schlägt der Eintritt mit nur einem Euro zu Buche. Dieses Angebot gilt übrigens auch für die Neue Pinakothek (ebenfalls von Ludwig I. gegründet, aktuell wegen Sanierungsarbeiten geschlossen) und die Pinakothek der Moderne. Diese drei Institutionen sowie die Glyptothek, eine Sammlung antiker Skulpturen, bilden das Grundgerüst des sogenannten Kunstareals zwischen der Theresienstraße und dem Karolinenplatz. Wer sich also ein kulturträchtiges Wochenende in der City wünscht, kommt hier bestens auf seine Kosten.

Drei Orte, zwei Einkäufe und 700 Gemälde hinterlassen ihre Spuren. Gerade jetzt, wenn ich aus den bestens belichteten Räumen der Alten Pinakothek in die schwache Abendsonne des Winters gleite, merke ich, dass ich den Abend nun der Gemütlichkeit widmen möchte. Also raus aus der Alten Pinakothek, links Richtung Theresienstraße, dann rechts lang, etwa 200 Meter. Schon sind wir dort, wo wir die Geschichte angefangen haben: in der Bar Mural. Die Bar Mural ist eine Außenstelle des Restaurants Mural, das 2024 mit einem Michelin-Stern ausgezeichnet wurde. Hier geht es wesentlich lockerer, aber nicht weniger lecker zu, wobei das Essen in der Bar nur eine untergeordnete Rolle spielt. Viel verlockender ist die große Auswahl an Naturweinen aus Deutschland und Übersee. Doch was genau



In der Pinakothek der Moderne (oben) gibt es eine Ausstellung mit Design-Meilensteinen des 20. Jahrhunderts. In der Alten Pinakothek findet man klassische Kunst. Rechts mein Liebling, der Radrennfahrer von Aristide Maillol aus 1908.



macht diese Weine denn aus? Nun, bereits der Anbau am Weinberg soll ohne Eingriffe in die natürlichen Prozesse geschehen. Zum Beispiel wird auf die Verwendung von synthetisch hergestelltem Dünger oder von Unkrautbekämpfungsmitteln verzichtet. Die Lese erfolgt per Hand und der Gärungsprozess darf nicht durch Zugabe von Hefen beschleunigt werden. Dass auch kein Zucker beigefügt wird, um den Alkoholgehalt zu erhöhen – der Prozess wird fachmännisch Anreicherung genannt –, erklärt sich von selbst. Sulfite hingegen dürfen hinzugefügt werden, da sie den Wein wesentlich länger haltbar machen. Viele Naturweine, ins-

besondere aber Rotweine, kommen auch ohne Filterung und Schönungsmittel aus, sprich sie sind naturtrüb, wie man es von Fruchtsäften oder Bier kennt. Zu Essen gibt es schlichte Gerichte, die aus frischen regionalen Zutaten zubereitet werden.

Es reicht gerade für ein Glas Primitivo, den Kilian mir wegen seines hohen Tanningehalts empfiehlt, schon trifft meine Freundin Simone ein. Umarmung, Freude, noch ein paar Gläser mehr – Notizblock und Kamera verschwinden in der Aktentasche. Für heute habe ich aber wirklich mehr als genug gearbeitet. Jetzt will ich erstmal die Stadt richtig erleben.